Der Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur

An die Mitglieder des Ausschusses für
Familie, Soziales, Integration und Kultur
den Herrn Stadtverordnetenvorsteher
und seine Stellvertreter
die Vertreterin des Ausländerbeirates
die Vertreterin des Seniorenbeirates
die Mitglieder des Magistrates

der Stadt Rödermark

Schriftführerin: Frau Kaludra
Telefon: 06074 911620

19. Mai 2021

E i n l a d u n g

Ich lade Sie ein zu der
2. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur
(Sitzung Nr. 3/2021)
am **Dienstag**, **25.05.2021**, um **19:30** Uhr.
Die Sitzung findet in der **Kulturhalle, Dieburger Str. 27, Ober-Roden** statt.

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2020/2021
Vorlage: VO/0057/21

TOP 3 Jahresbericht der Offenen Jugendarbeit 2020
Vorlage: VO/0060/21

TOP 4 Einschlägige Punkte zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

TOP 5 Mitteilungen und Anfragen

Mit freundlichen Grüßen

Lars Hagenlocher
Ausschussvorsitzender

F. d. R.

Susanne Kaludra
Schriftführerin

VORLAGE ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR: FSIK TOP 2

vom/der Kinder	Vorlage-Nr: VO/0057/21 AZ: Datum: 02.03.2021 Verfasser: Susanne Kaludra

Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2020/2021

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
08.03.2021	Magistrat
25.05.2021	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur

Sachverhalt/Begründung:

Die Bedarfsplanung für die Kindertagesstätten der Stadt Rödermark für das Kita-Jahr 2020/2021 ist abgeschlossen.

Ab dem Jahr 2022 wird der Kindertagesstätten-Bedarfsplan voraussichtlich in einer anderen Form veröffentlicht, da mit dem Kreis Offenbach zurzeit an einem einheitlichen System für alle Kommunen gearbeitet wird.

Beschlussvorschlag:

Der Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2020/2021 wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

Finanzielle Auswirkungen:

Nein

Anlage

- Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2020/2021

Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2020/21 für die Stadt Rödermark

Strukturdaten, Berichte, Perspektiven

Stand 16.02.2021

Inhaltsverzeichnis **Seite**

Vorwort **3**

1. Sozialraumbezogene Übersicht über die Kinderbetreuungsangebote in Rödermark **4**
inkl. Kindertagespflege mit Sachstand Vertretungsregelung und Vertretungswohnung 7

2. Entwicklung der Kinderzahlen bis zehn Jahre nach Geburtsjahr **8**

3. Steigender Betreuungsbedarf **9**

4. Entwicklung der Anzahl der Kinder unter 3jährige (U3) **11**
4.1. Kinder U3 nach Geburtsjahr insgesamt 11
4.2. U3-Plätze 11
4.3. Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz 12

5. Entwicklung der Anzahl der Kinder ab 3 Jahre mit Rechtsanspruch **13**
5.1. Prognose Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Ü3-Platz 2019 18 13
5.2. Prognose Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Ü3-Platz 2020 18 14
5.3 Ergänzende Informationen aus der Jugendhilfeplanung des Kreises OF 14

6. Kinder im Schulalter bis zehn Jahren nach Geburtsjahr **15**
6.1. Kinder 2018 im Schulalter bis zehn Jahre 15
6.2. Kinder im Grundschulalter nach Geburtsjahr 16
6.2.1. Kinder 2018/2019 im Grundschulalter 16
6.2.2. Kinder 2019/2020 im Grundschulalter 16
6.2.3. Kinder 2020/2021 im Grundschulalter 17
6.2.4. Kinder 2021/2022 im Grundschulalter 18
6.2.5. Kinder 2022/2023 im Grundschalter
6.3. Belegungssituation in der Schulkinderbetreuung zum Schuljahresbeginn 2018/2019 18
6.4. Prognose Schulkindbetreuung 19

7. Fazit **20**

Datenbasis / Impressum 21

Vorwort

Auch im Jahr 2020 ist die Zahl der Kinder in Rödermark, die einen Betreuungsplatz benötigen, insbesondere durch Zuzüge gestiegen. Hatten wir im letzten Jahr 2562 Kinder im hier zugrunde gelegten Alter, sind es 2020 2647. Zum 31. Dezember 2019 lebten in Rödermark 29.626 Menschen Zum sechsten Mal in Folge ist die Einwohnerzahl gestiegen und die Prognosen für die nächsten Jahre deuten auf einen weiteren Bevölkerungswachstum hin.

Der Rechtsanspruch kann nicht in allen Bereichen gesichert werden. Dies zeigt, dass ein weiterer Ausbau in allen Bereichen (U3, Ü3 und Schulkindbetreuung) notwendig ist. Mit dem Neubau einer 6gruppigen Kita sowohl mit Krippen- als auch Kindergartenplätzen in der Lessingstraße durch die Bethanien-Diakonissen-Stiftung kommen wir diesem Ziel ein Stück näher. Auch in der Schulkindbetreuung wird sich durch den Ausbau der Grundschule im Breidert und die dort anhängige Betreuung weitere Entlastung ergeben. Die Zusammenarbeit mit den freien und kirchlichen Trägern ist hier gewinnbringend, dennoch sind weitere Flächen zum Bau von Kindertagesstätten notwendig.

Nach wie vor eine große Herausforderung stellt die Gewinnung von Fachkräften dar. Der Fachkräftemangel betrifft nicht nur die Stadt Rödermark, es handelt sich hier um eine bundesweite Problemstellung. Um dem entgegenzuwirken, gibt es in Rödermark ein Hospitationssystem, sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten und seit dem 01.01.2021 eine flächendeckende Bezahlung für alle Erzieherinnen nach TvöD SuE 8b. Die Kindertagesstätten sind Ausbildungsorte für neue Fachkräfte. Ab dem Jahr 2020 können jährlich bis zu fünf Ausbildungsplätze für die praxisintegrierte Fachkraftausbildung PivA zur Verfügung gestellt werden. Für die integrierte Teilzeitausbildung PiT stellen die Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit ebenso Ausbildungsplätze zur Verfügung.

1. Sozialraumbezogene Übersicht über die Kinderbetreuungsangebote in Rödermark 2020

In den jeweiligen Sozialräumen sind alle Betreuungseinrichtungen für Kinder mit Betriebserlaubnis benannt.

Sozialraum 1 Ober-Roden, westlich der Bahnlinie Dieburger Straße/Richtung Offenbach a. M.		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Unter dem Regenbogen	75	
Kath. **Kita** "St. Nazarius"	75	
Schulkinderbetreuung der Trinkbornschule	225	
U3-Einrichtung "Die Stoppelhobser e. V.	20 bis 24	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen.
U3-Einrichtung "Herzenskinder" (AWO)	30 bis 36	
U3-Einrichtung "Minikids" VEF e. V.	30 bis 36	
Städt. **Kita** "Sonnenschein"	51	

Sozialraum 2 Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges Dieburger Straße bis zum Breidertring		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "An der Rodau"	75 ab 04/20: **80**	Umzug z. 01.04.20 Kita Am Motzenbruch-> Kita an der Rodau
Städt. **Kita** "Waldkobolde"	20	
U3-Gruppe Kita "An der Rodau“	10 bis 12 ab 04/2020: **20 bis 24**	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen

Sozialraum 3 Ober-Roden, Breidert		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Zwickauer Straße"	100	
Städt. **Kita** "Potsdamer Straße"	75	
Städt. **Hort** "Potsdamer Straße"	35	
Schulkinderbetreuung der Trinkbornschule Breidert	40	
U3-Einrichtung "Sonnenburg" (JUH)	20 bis 24	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen.

Sozialraum 4 Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Im Taubhaus und Bulau		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Im Taubhaus"	100	
U3-Einrichtung "Sternenburg" (JUH)	30 bis 36	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen.

Sozialraum 5 Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Pestalozzistraße"	110	
Kath. **Kita** "St. Gallus"	75	
Schulkinderbetreuung der Schule an den Linden	180	
U3-Einrichtung "Die Rappelkiste e. V."	30 bis 32	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen.

Sozialraum 6 Seewald		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Villa Kunterbunt"	90	
Städt. **Kita** "Liebigstraße"	100	
U3-Gruppen "Villa Kunterbunt"	20 bis 24	Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen.

Sozialraum 7 Waldacker, Messenhausen		
Name der Einrichtung	**Anzahl der Plätze**	**Anmerkung**
Städt. **Kita** "Waldacker"	75	
Städt. **Kita** "Waldkobolde"	20	

Kindertagespflege

In der Tagespflege für Rödermark arbeiten (Stand Juni 2020):

- **10 Tagespflegepersonen**
- **38 Plätze stehen zur Verfügung – belegt davon waren 38 (Juni 2020)**

(Im Vergleich 2019: 12 Tagespflegepersonen, 47 Plätze standen zur Verfügung, dies ist bedingt durch Aufgabe der Tätigkeit.)

Die Begleitung und Unterstützung von Tagespflegepersonen und Familien wird – in Kooperation mit der Stadt Rödermark – vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB), OV Rödermark, wahrgenommen und bildet einen wichtigen Baustein zur Abdeckung der Betreuung in Rödermark.

Sachstand Vertretungsregelung und Vertretungswohnung

Die Vertretungswohnung in der Odenwaldstraße in Ober-Roden konnte am 01.03.2020. bezogen werden. Aktuell können dort bis zu 8 Kinder betreut werden. Der DKSB befindet sich mit Unterstützung der Fachabteilung Freie Träger / Schulkindbetreuung im Austausch mit dem Kreis, damit diese Zahl auf maximal 10 Kinder erhöht werden kann.

2. Entwicklung der Kinderzahlen bis zehn Jahre nach Geburtsjahr

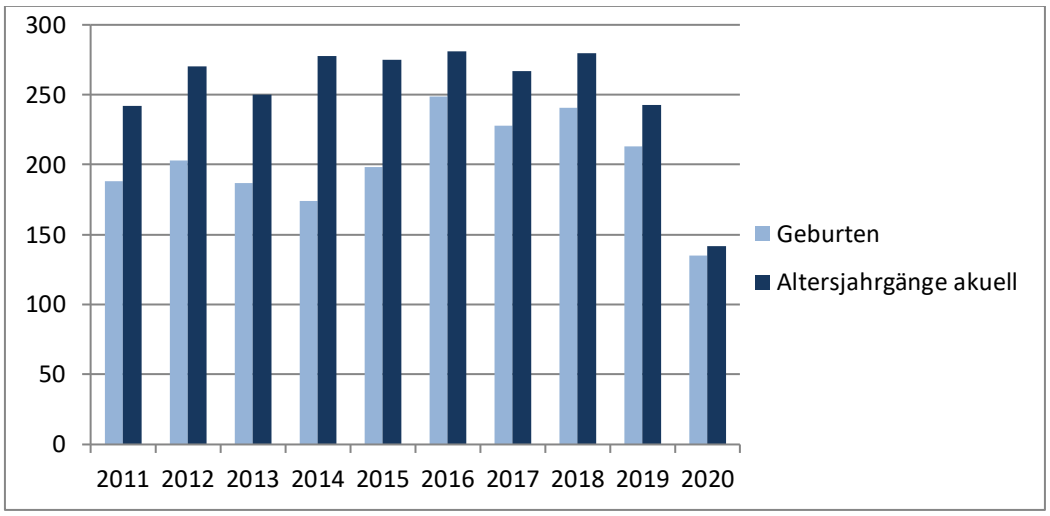
Die folgende Tabelle informiert über die Veränderungen in den Altersjahrgängen bis zehn Jahre durch Zu- und Wegzug.

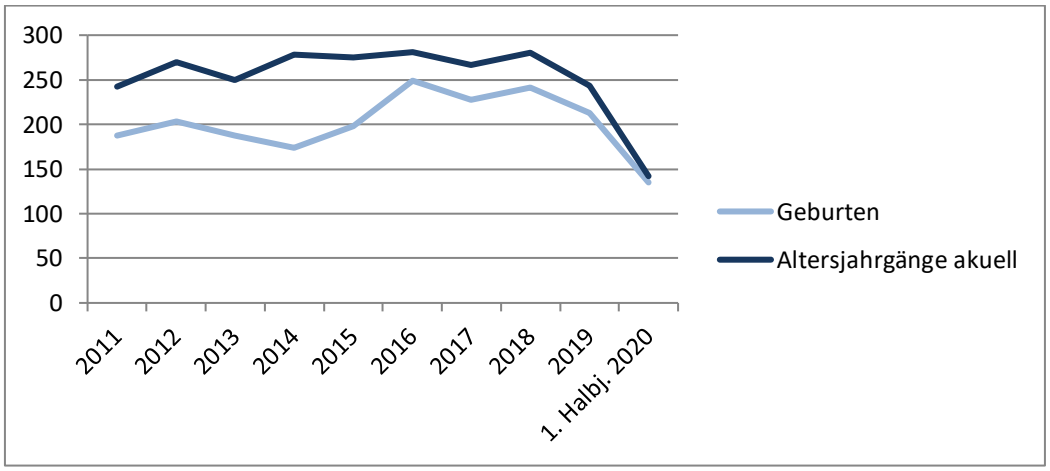
Geburtsjahr	Geburten	Altersjahrgänge
ab Juli 2010	102	119
2011	188	242
2012	203	270
2013	187	250
2014	174	278
2015	198	275
2016	249	281
2017	228	267
2018	241	280
2019	213	243
bis Juni 2020	135	142
Gesamt	**2.118** **(Vorjahr: 2.100)**	**2.647** **(Vorjahr 2.562)**

Im Jahr 2020 wurden in der ersten Jahreshälfte 135 Kinder geboren, in 2019 waren es im Vergleichszeitraum 109 Kinder. Erfahrungsgemäß steigt die Geburtenrate in der zweiten Jahreshälfte.

Insgesamt sind im Vergleichszeitraum (Juli 2009 bis Juni 2019) die Geburten nur geringfügig (um 18 Geburten) gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr gestiegen.

Gestiegen ist die Zahl der Kinder in diesen Altersgruppen allerdings erneut durch Zuzüge. Waren im Jahr 2019 insgesamt 2.562 Kinder in diesen Altersgruppen gemeldet, so sind es 2020 insgesamt 2.647 Kinder. Das sind 85 Kinder mehr.





(Bei den abfallenden Werten in den Graphiken ist zu beachten, dass im Jahr 2020 nur die Zahlen bis zum Stichtag 30.06.2020 erfasst sind.)

3. Steigender Betreuungsbedarf

Es ist nach wie vor davon auszugehen, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen weiterhin steigt durch:

- Steigende Nachfrage aufgrund der Veränderung der Lebensverhältnisse in Familien Berufstätigkeit alleinerziehender bzw. beider Elternteile aufgrund beruflicher Weiterentwicklung und der Sicherstellung des ökonomischen Lebensstandards

- Bevölkerungswachstum
- die Umbrüche in der Bevölkerungsstruktur durch Zuzug von Familien (in 2020 bspw. Odenwaldstraße, An der Rodau)
- Weitere Bauvorhaben
  - Mehrgeschosswohnungsbau „Nördlich der Kapellenstraße“: 148 WE
    voraussichtliche Realisierung 2022/2023
  - Wohnbebauung Dieburger Straße Süd 25 WE
    voraussichtliche Realisierung 2022
  - Wohnbebauung Darmstädter Straße
    (ehemaliges Anwesen Schwarzkopf) 7 WE
    voraussichtliche Realisierung 2022
  - Verdichtung im Bestand 30 WE/Jahr

<u>Prognose des Betreuungsbedarfs für die Bauvorhaben und Nachverdichtungen bis 2023:</u>

- ca. 11 Betreuungsplätze U3
- ca. 27 Betreuungsplätze Ü3
- ca. 20 Betreuungsplätze für Schulkinder

Dabei spielen nicht nur die Ausweisung von Neubaugebieten, sondern auch das Thema Nachverdichtungen eine bedeutende Rolle[1].

[1] <u>Anmerkung zur Bedarfsberechnung:</u>
Als Grundlage für die Prognose der Kinderbetreuungsplätze in Neubaugebieten wird die „Diesterwegsche Formel“ genutzt. Diese ist Grundlage der oben aufgeführten Berechnung:
X (Wohneinheiten) mal 2,5 = Y (Einwohner*innen)
Y mal 1,5% = Z (Kinderzahl pro Jahrgang)
Bedarfsberechnung:
U3: = 3 mal Z (Kinderzahl pro Jahrgang), davon 40 % (aktuelles Versorgungsziel), perspektivisch sind 50% Bedarf realistisch
Ü3: = 3,5 mal Z (Kinderzahl pro Jahrgang), davon 100% (Versorgungsziel)
Schulkinderbetreuung: = 4 mal Z (Kinderzahl pro Jahrgang), davon 65% (Versorgungsziel).

4. Entwicklung der Anzahl der Kinder im U3 Bereich

4.1 Kinder im U3 Bereich nach Geburtsjahr insgesamt

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2017	150
2018	280
2019	243
bis Juni 2020	142
Gesamt	**815**

Die Kinderzahl für den Bereich U3 (Altersjahrgänge) ist – im Vergleich zum Kita-Bedarfsplan 2019 - um insgesamt 36 Kinder gestiegen. (Kindertagesstätten Bedarfsplan 2019: Jahrgänge 07/2016-06/2019: 779, Bedarfsplan 2018 entsprechend 783 Kinder).

4.2 U3-Plätze

	2020 maximal	**2020** minimal	**tatsächliche Belegung**
In **städtischen** Einrichtungen	48	40	35
Einrichtungen **freier Träger**			
„Stoppelhopser“ e. V.	24	20	22
„VEF Minikids“ e. V.	36	30	31
„Sonnenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe)	24	20	23
„Sternenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe)	36	30	33
„Rappelkiste“ e.V.	32	30	30
„Herzenskinder“ (AWO)	36	30	32
Gesamt maximal	**224**	**190**	**206**

Maximal stehen 224 U3-Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung.
Bei der Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren und bei der Integration von Kindern mit einem Handicap reduziert sich die Gruppengröße von maximal 12 Kindern um 1-2 Kinder auf maximal 10 oder 11 Kinder. Dies kann zu einer Reduzierung von bis zu 34 Plätzen führen. Dadurch erklärt sich auch die tatsächliche Belegung von 213 Plätzen. Es gibt keine freien Plätze.

In der Tagespflege:		38 Plätze (Stand Juni 2020)
Gesamt 2020 (inkl. Tagespflege)	**262**	**Plätze maximal = 32,1 % Versorgungsgrad**
	228	**Plätze minimal = 28 % Versorgungsgrad**

Anmerkung: Der Versorgungsgrad sinkt durch die wachsende Kinderzahl stetig, wenn nicht weiter ausgebaut wird.

Im Jahr 2020 sinkt der Versorgungsgrad nach fünf Jahren unter die 30%-Marke.

Gesamt 2017 (inkl. Tagespflege)	267	Plätze maximal = 36,4 % Versorgungsgrad
	231	Plätze minimal = 31,5 % Versorgungsgrad
Gesamt 2018 (inkl. Tagespflege)	271	Plätze maximal = 34,6 % Versorgungsgrad
	237	Plätze minimal = 30,3 %Versorgungsgrad

4.3 Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz

Nach derzeitigem Stand (01.01.2021) stehen auf der „bereinigten" Warteliste[2] 183 Kinder, die bis zum 31.07.2021 einen Rechtsanspruch auf einen U3-Platz haben.

Um den Bedarf an U3-Plätzen mittelfristig decken zu können, müssen für ca. 40% der anspruchsberechtigten Kinder Plätze zur Verfügung stehen.

- Bei aktuell 815 Kindern sind 326 U3-Plätze notwendig.
- Hinzu kommen noch 11 U3-Plätze durch Neubau oder Nachverdichtung.

Dies ergibt einen Bedarf von 337 U3-Plätzen. Dem stehen 2021 insgesamt 262 U3-Plätze (maximal) gegenüber

Fazit: Bis zum Kitajahr 2021/22 fehlen nach aktuellem Stand ca. 75 U3-Plätze.

[2] „Bereinigte" Warteliste heißt, dass Mehrfachanmeldungen bei verschiedenen Trägern und bereits betreute Kinder nicht mitgerechnet wurden.)

5. Entwicklung der Anzahl der Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Ü3-Platz

Die Situation der Kinder, die derzeit in Rödermark leben und einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, stellt sich folgendermaßen dar:

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2014	125
2015	275
2016	281
2017	267
Gesamt	**948**

Insgesamt 948 Kinder haben zum Jahresende 2020 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Dies sind zehn Kinder mehr als am Jahresende 2019. (Im Kita-Bedarfsplan 2019 waren für das Jahr 2020 insgesamt 938 Kinder mit Rechtsanspruch Ü3 prognostiziert.)

Bei einem Platzangebot von 1.051 Plätzen entspricht dies einem Versorgungsgrad von **111 %.**

Die Summe der zur Verfügung stehenden Kita-Plätze reduziert sich jedoch durch die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Dies muss beim Vergleich der Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindertagesstätten-Platz zu der Anzahl der vorhandenen Plätze berücksichtigt werden. Zu Beginn des Kita-Jahres 2020/2021 konnten durch 23 Integrationsmaßnahmen 65 Plätze in den Kitas weniger belegt werden (in städtischen Einrichtungen 60 und in einer kirchlichen Einrichtung 5). D.h. es stehen lediglich 986 Ü3-Plätze zur Verfügung. Dadurch reduziert sich der Versorgungsgrad auf **104 %.**

5.1 Prognose Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Ü3-Platz 2021

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2015	140
2016	281
2017	267
2018	280
Gesamt	**968**

Im Kita-Plan 2019 waren 933 Kinder für das Jahr 2021 prognostiziert.

Bei 1051 zur Verfügung stehenden Plätzen in städtischer und kirchlicher Trägerschaft für 968 Kinder mit Rechtsanspruch, wäre ein Versorgungsgrad von **109 %** gegeben (ohne Berücksichtigung der ständigen Reduzierung durch Integrationsmaßnahmen).

5.2 Prognose Kinder mit einem Rechtsanspruch auf einen Ü3-Platz 2022

Geburtsjahr	**Altersjahr-gang**
ab Juli 2016	146
2017	267
2018	280
2019	243
Gesamt	**936**

Bei 1051 zur Verfügung stehenden Plätzen in städtischer und kirchlicher Trägerschaft für 936 Kinder mit Rechtsanspruch, wäre ein Versorgungsgrad von 112,3 % gegeben. Unter der Annahme, dass mind. 60 Plätze aufgrund von Integrationen nicht belegt werden können, würde sich der Versorgungsgrad auf 106,9 % reduzieren. Es ist aufgrund von Zuzügen jedoch damit zu rechnen, dass der tatsächliche Versorgungsgrad noch leicht sinken und dann nur noch knapp über der 100 % Marke liegt.

5.3 Ergänzende Informationen aus der Jugendhilfeplanung des Kreises[3]

- Im Rahmen ihrer Planungen wurden von den Kitas im U3 Bereich 2.526 Plätze in Einrichtungen gemeldet. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,9 Prozent gegenüber dem Platzbestand im Vorjahr. Im Rahmen der Pflegeerlaubniserteilung wurden durch den Kreis zudem 764 Plätze festgestellt. Die Tagespflege trägt damit im Umfang von 23,2 Prozent zu dem insgesamt festgestellten Platzbestand bei.
- Die Betreuungsquote in Rödermark U3 liegt gemäß Jugendhilfeplanung Kreis Offenbach bei 29,4 %.
- Die kreisweite Versorgungsquote durch Einrichtungen und Kindertagespflege liegt derzeit bei 30,2 % der unterdreijährigen Bevölkerung. In der Kreisregion Ost ist die aktuelle Versorgungsquote mit 36,1 % am höchsten.

[3] Bericht der Jugendhilfeplanung 2020 und Telefonkonferenz mit der Jugendhilfeplanung des Kreises vom 21.01.2021

- Mit den genannten konkreten Ausbauvorhaben aller Kommunen werden bei ansonsten gleichen Bedingungen 33,4 % erreicht.
- Das Deutsche Jugendinstitut geht von einer Versorgungsquote von 40 % im ländlichen und 55 % im urbanen Bereich aus, als Ziel dürfte der Kreis Offenbach sich daher bei ca. 50 % bewegen.

- Die Versorgungsquoten der Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt im Kreis Offenbach erreicht im Jahr 2020 über 100 %. Kreisweit wird eine Versorgungsquote von 107,4 % erreicht. Theoretisch sind im Kreisgebiet für diese Bevölkerungsgruppe genügend Betreuungsplätze vorhanden. Allerdings gibt es auch hier noch Defizite vor allem wegen Personalmangels und Integrationsplätzen. Rödermark liegt hier bei einer somit bereinigten Betreuungsquote von 95,7 % und liegt hiermit auf Platz 2 hinter Egelsbach.

6. Kinder im Schulalter bis zu zehn Jahre nach Geburtsjahr

6.1 Kinder 2020 im Schulalter bis zehn Jahre

Die beiden Grundschulen in der Stadt Rödermark zählen zu den größten Grundschulsystemen im Kreisgebiet. Sollte sich die Dynamik in den Jahrgangsbreiten fortsetzen, steuern beide Grundschulstandorte auf eine Siebenzügigkeit zu, die zusätzliche Kapazitäten auch in der Betreuung erfordert.
Im Kita-Bedarfsplan 2019 waren für das Schuljahr 2020/2021 (Altersjahrgänge 2010 ab 01.07. bis 30.06.2014) insgesamt 1.007 Grundschüler*innen prognostiziert. Nach derzeitigem Stand sind es 27 Schulkinder mehr (insgesamt 1.034). Grundlage ist ein Auszug des Einwohnermeldeamtes zum Stichtag 30.06.2020.

6.2 Kinder im Grundschulalter nach Geburtsjahr

6.2.1 Kinder 2020/2021 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2010	2011	2012	2013	bis 30.06. 2014	Gesamt
Gesamt	119	242	270	250	153	1.034

Der Schulträger hatte im Schulentwicklungsplan 2018 für das Schuljahr 2020/2021 insgesamt 1093 Schüler*innen im Grundschulalter prognostiziert.

6.2.2 Kinder 2021/22 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2011	2012	2013	2014	bis 30.06. 2015	Gesamt
Gesamt	132	270	250	278	135	1.065

Im Kita-Bedarfsplan 2019 waren für das Schuljahr 2021/2022 insgesamt 1.039 Kinder prognostiziert, also 26 Kinder weniger.

Die Zahl der Schulkinder in 2021 erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2020 (1.034 Kinder) um 29 Kinder.

Der Schulträger hatte im Schulentwicklungsplan 2018 für das Schuljahr 2021/2022 insgesamt 1192 Schüler*innen im Grundschulalter prognostiziert.

6.2.3 Kinder 2022/23 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2012	2013	2014	2015	bis 30.06. 2016	Gesamt
Gesamt	149	250	278	275	135	1.087

Im Kita-Plan 2019 waren für das Schuljahr 2022/2023 insgesamt 1.051 Kinder prognostiziert, also 36 Kinder weniger.

Die Zahl der Schulkinder in 2022 erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2021 (1.065 Kinder) um 22 Kinder.
Der Schulträger hatte im Schulentwicklungsplan 2018 für das Schuljahr 2022/2023 insgesamt 1255 Schüler*innen im Grundschulalter prognostiziert.

6.2.4 Kinder in 2023/24 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2013	2014	2015	2016	bis 30.06. 2017	Gesamt
Gesamt	**139**	**278**	**275**	**281**	**117**	**1.090**

Im Kita-Bedarfsplan 2019 waren für das Schuljahr 2023/2024 insgesamt 1.077 Kinder prognostiziert, also 13 Kinder weniger.

Die Zahl der Schulkinder in 2023 erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2022 (1.087 Kinder) um drei Kinder.

Der Schulträger hatte im Schulentwicklungsplan 2018 für das Schuljahr 2023/2024 insgesamt 1309 Schüler*innen im Grundschulalter prognostiziert.

6.2.5 Kinder in 2024/25 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2014	2015	2016	2017	Bis 30.06. 2018	Gesamt
Gesamt	**125**	**275**	**281**	**267**	**149**	**1.097**

Die Zahl der Schulkinder in 20224 erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2023 (1.090 Kinder) um sieben Kinder.

Der Schulträger hatte im Schulentwicklungsplan 2018 für das Schuljahr 2024/25 noch keine Prognose erstellt.

6.3 Belegungssituation in der Schulkinderbetreuung zum Schuljahresbeginn 2020/21

Ober-Roden:
An der Trinkbornschule (Stammschule) wurden zum Schuljahresbeginn 58 neue Kinder in die Betreuung aufgenommen. Insgesamt wird die Betreuung von 232 Kindern besucht (225 Plätze - inklusive Platzsharing - stehen zur Verfügung). 128 Kinder besuchen einen Platz bis 15:00 Uhr und 86 Kinder bis 17:00. 15 Kinder nehmen das Platzsharing-Angebot wahr und besuchen an zwei Tagen bis 15:00 Uhr die Einrichtung; 3 Kinder besuchen an zwei Tagen bis 17:00 Uhr die Betreuung.
In der Außenstelle der Trinkbornschule im Breidert wurden 14 Kinder neu in die Betreuung aufgenommen, die von insgesamt 47 Kinder besucht wird (40 Plätze stehen zur Verfügung). Hier endet das Betreuungsangebot um 15:00 Uhr. 9 Kinder nutzen das Platzsharing-Angebot für 2 Tage in der Woche.
Bis Oktober 2020 wurde die Schulkinderbetreuung (Stammschule und Breidert) von insgesamt 279 Kindern (inkl. Platzsharing) besucht.

Im Hort „Potsdamer Straße“ wurden 13 Schulkinder neu aufgenommen (aufgrund der flexiblen Betriebserlaubnis stehen Plätze für 35-45 Schulkinder zur Verfügung); 40 Hortplätze wurden insgesamt belegt. Hier endet das Betreuungsangebot um 17:00 Uhr. Platzsharing wurde nicht angeboten.

Urberach:
In der Schulkindbetreuung Lindenkids stehen 180 Plätze, inklusive 5 Platzsharing-Plätze, zur Verfügung. D.h. es können bis zu 185 Kindern aufgenommen werden.
Zum Schuljahresbeginn (01.08.2020) waren 159 Plätze, inklusive 4 Sharingplätze, belegt. 65 Kinder haben einen Platz bis 17:00 Uhr (freitags bis 16:00 Uhr) und 90 Kinder bis 15:00 Uhr, 3 Kinder haben einen Sharingplatz für drei Tage, 1 Kind hat einen Sharingplatz für zwei Tage (für 17.00 Uhr Platz-Sharing-Plätze gab es keinen Bedarf). 18 Viertklässler konnten zum Schuljahresbeginn weiterhin betreut werden.
Bedingt durch die Coronapandemie und des personellen Engpasses war eine Komplettbelegung zum Schuljahresbeginn nicht möglich. Zum 01.09.2020 wurden weitere Kinder aufgenommen. Insgesamt sind 170 Plätze, inklusive 5 Sharingplätze, belegt. Der Betreuungsbedarf ist rückgängig, Auslöser hierfür kann die aktuelle Pandemie-Situation

sein, zum 30.09.20 wurden 8 Kinder abgemeldet, zum 30.11.2020 5 Kinder und zum 31.12.2020 3 Kinder. Zum Jahresende 2020 sind noch Betreuungsplätze verfügbar.

6.4 Prognose Schulkindbetreuung

Die Steigerung der Schülerzahlen führt zu einer Erhöhung des Bedarfs an Schulkinderbetreuungsplätzen.

Aktuell kann die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Schulkinder gedeckt werden, vor Ausbruch der Pandemie war dies nur möglich, weil die Platzvergabe sich am Umfang der Berufstätigkeit beider Elternteile und an sozialen Härten orientiert und die (begrenzte) Möglichkeit eines Platz-Sharings in Anspruch genommen wird. Dadurch können mehr Kinder mit einem Betreuungsplatz versorgt werden.

An der Trinkbornschule (Stammschule) besteht kein Spielraum für eine räumliche Ausweitung. Deshalb ist im Schulentwicklungsplan 2018 auch der Ausbau der Außenstelle Breidert als eigenständiger Schulstandort (dreizügig) vorgesehen. Die Hortplätze in der Kita Potsdamer Straße könnten somit ggf. in die Schulkinderbetreuung überführt werden, um dafür dort die Aufstockung von Kita-Plätzen (evtl. auch U3-Plätzen) zu realisieren.

Im November 2020 wurde die neue Fachabteilung Freie Träger / Schulkindbetreuung gegründet, die in den entsprechenden Steuerungsgruppen vertreten ist.

7 Fazit

Bis Sommer 2021 fehlen, nach derzeitigem Stand, ca. 75 U3-Plätze. Auch bei den Ü3-Plätzen ist Handlungsbedarf angezeigt. Nach derzeitigem Stand kann der Bedarf in Zukunft nur mit der geplanten Baumaßnahme auf dem Gelände der Lessingstraße gedeckt werden

Die Baumaßnahme auf dem Gelände der vorherigen Kita „Am Motzenbruch“ muss weiter vorangetrieben werden, um den Bedarf vorrangig im U3-Bereich, aber auch darüber hinaus, decken zu können.

Der von der Bundesregierung geplante Rechtsanspruch für die Schulkinderbetreuung könnte unter den derzeitigen Bedingungen nicht realisiert werden. Dies kann nur gelingen, wenn das Konstrukt Ganztagsschule baulich als auch inhaltlich mit den notwendigen Ressourcen umgesetzt wird.

Datenbasis

Die dargestellte Analyse der Daten zeigt die derzeitige und kalkulierte Bedarfslage in der Kinderbetreuung unterschiedlicher Altersgruppen auf.

Altersgruppierungen sind:

1	Kleinkindbetreuung (U3)	Tagespflege/Kinderkrippen für Kinder von 0 - 3 Jahren
2	Kindergarten / Vorschulbetreuung (Ü3)	Kindergruppen für Kinder von 3 – Schuleintritt
3	Hort-/Schulkindbetreuung	Kinder im Grundschulalter (bis 10 Jahre)

Kinder ab dem 11. und 12. Lebensjahr besuchen in der Regel eine weiterführende Schule und nehmen somit keinen Schulkindbetreuungsplatz in Anspruch. Deshalb wurde bei der Ermittlung des Bedarfes der Betreuung von Schulkindern lediglich die Altersgruppe bis 10,5 Jahre zu Grunde gelegt.

Der statistischen Auswertung der Bevölkerungsstruktur der Stadt Rödermark liegt die Datenanalyse, basierend auf den von der Kommunalen Informationsverarbeitung (KIV) zur Verfügung gestellten Daten mit Stichtag 30. Juni 2020 zugrunde.

Impressum: Magistrat der Stadt Rödermark
Die in der Datenanalyse verwendeten Daten basieren auf von der Kommunalen Informationsverarbeitung (KIV) zur Verfügung gestellten Strukturdaten mit Stichtag 30.06.2020.
Erarbeitung, Redaktion:
FB 4, Fachabteilung Kinder, Fachabteilung Freie Träger / Schulkindbetreuung
Susanne Kaludra, Leitung Fachbereich 4
Maria Schmitt-Küchler, Leitung Fachabteilung Kinder
Natascha Nickolaus, Leitung Fachabteilung Freie Träger / Schulkindbetreuung
Pia Kloepfer, päd. Fachberaterin
Miriam Brockmann, Fachabteilung Kinder
Susann Müßig, Fachabteilung Freie Träger / Schulkindbetreuung

VORLAGE ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR: FSIK TOP 3

vom/der Jugend	Vorlage-Nr: VO/0060/21 AZ: Jahresbericht Offene Jugendarbeit Datum: 2020 Verfasser: 11.03.2021 Stephanie Grabs

Jahresbericht der Offenen Jugendarbeit 2020

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
29.03.2021	Magistrat
25.05.2021	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur

Sachverhalt/Begründung:

Die FA Jugend legt alle zwei Jahre einen Jahresbericht vor. Ausgewertet wurden die Angebote der offenen, digitalen und mobilen Jugendarbeit im Jahr 2020.

Beschlussvorschlag:
Der Jahresbericht der Offenen Jugendarbeit 2020 wird zustimmend zur Kenntnis genommen

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

Finanzielle Auswirkungen:

Nein

Anlagen

Jahresbericht Offene Jugendarbeit 2020

JUGENDARBEIT

STADT RÖDERMARK

JAHRESBERICHT 2020

Offene Jugendarbeit

STADT RÖDERMARK
FACHBEREICH SOZIALES
FACHABTEILUNG JUGEND

TRINKBRUNNENSTR. 10
63322 RÖDERMARK
TEL.: 06074 911 – 616
FAX: 06074 911 – 618
STAND: 04.03.2021

Dieser Jahresbericht liefert einen Rückblick auf die Angebote der offenen, mobilen und digitalen Jugendarbeit im Jahr 2020.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
1. Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden 3
2. Jugendarbeit im SchillerHaus 4
3. Berufswegebegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus 5
4. Digitale Jugendarbeit 6
5. Mobile Jugendarbeit 8
6. Ausblick 2021 10
7. Anhang 12

Impressum: Magistrat Stadt Rödermark

Redaktion: Stephanie Grabs (Leitung FA Jugend), Eyub Kiniki, Jens Müller, David Bohlmann, Chris Götte, Nils Mallock, Daniela Garben

Rödermark, im Februar 2021

Vorwort

Das Jahr 2020 war für die Angebote der offenen Jugendarbeit sehr herausfordernd. Die Monate Januar und Februar verliefen für die offene Jugendarbeit noch im normalen Betrieb. Mit dem Ausbruch der Pandemie musste sich auch das Team der FA Jugend komplett umstellen. Es wurde überlegt wie das Angebot der Jugendarbeit kontaktlos gestaltet werden kann. Die Angebote wurden von Mitte März bis Mitte Mai in den digitalen Raum (Social Media) verlagert. Von Mitte Mai bis Ende Oktober durfte das JuZ in Ober- Roden wieder öffnen, im SchillerHaus konnten erst im September und Oktober offene Angebote vor Ort stattfinden, bis zum erneuten Lockdown, der seit dem 2.11. die Schließung der offenen Jugendarbeit erforderte.

Die ersten Kapitel geben Auskunft über die offene Jugendarbeit in den Einrichtungen (Jugendzentrum in Ober-Roden und SchillerHaus in Urberach). Das Angebot der BerufsWegeBegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus konnte im Jahr 2020, bedingt durch die Pandemie nur in den Monaten Januar und Februar durchgeführt werden (Kapitel 3). Angebote der digitalen Jugendarbeit werden im Kapitel 4 näher beleuchtet. Im Kapitel 5 sind die Erfahrungen der mobilen Jugendarbeit beschrieben. Dabei sind die Mitarbeiter:innen vorrangig in den Sommermonaten aktiv. Besonders am Freizeit- und Jugendplatz hinter dem Badehaus gab es viele Begegnungen. Das Kapitel 6 gibt einen Ausblick auf das Jahr 2021. In dem darauf folgenden Anhang finden sich die detaillierten Grafiken zur Nutzung von der Plattformen You Tube sowie einen Social Media Wochenplan als Beispiel.

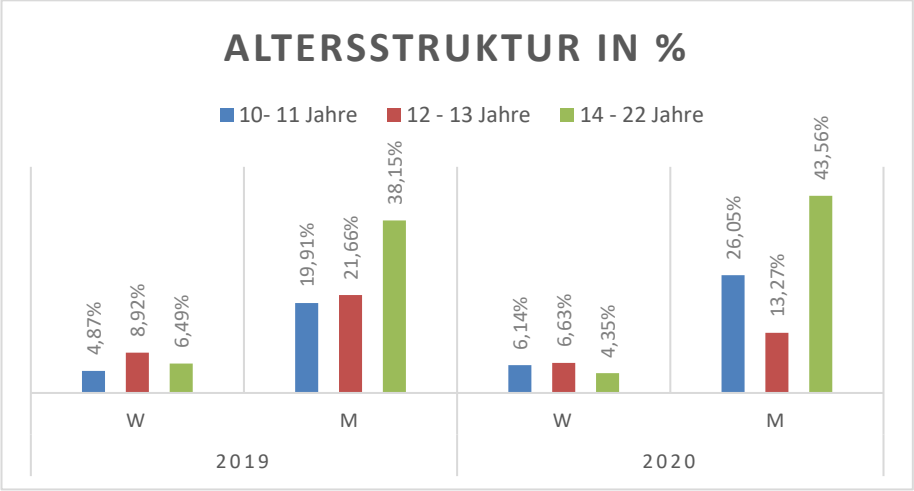
2020 war geprägt von der Umstellung der offenen Jugendarbeit hin zur digitalen Jugendarbeit. Dies erforderte vom Team eine große Flexibilität, eine Offenheit in Bezug auf die Erweiterung der digitalen Kompetenzen (Was ist eigentlich Twitch? Ist „Among us“ eine neue Band?) und ein hohes Maß an Kreativität in der Ausgestaltung des Angebotes. Ein großer Vorteil ist, dass es im Team der Jugendarbeit Medienpädagogen gibt, die mit ihren Ideen und ihrem Kow how andere für diese Art der Arbeit begeistern konnten. Eine sehr wichtige Unterstützung, dieser aktuell alternativlosen Medienarbeit während der Lockdown Phasen, erhielt die FA Jugend vom Bürgermeister und der Ersten Stadträtin, welche im März sowohl für den You Tube Kanal aber auch für weitere Aktivitäten im Bereich Social Media „grünes Licht“ gaben.

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die Angebote der FA Jugend im Jahr 2020. Für diese engagierte Arbeit und die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen, möchte ich mich, auch stellvertretend für viele Jugendliche in Rödermark, bei dem Team der offenen Jugendarbeit ganz herzlich bedanken.

Stephanie Grabs
Leitung FA Jugend

1. Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden

Bedingt durch SARS-CoV-2 war der offene Bereich des Jugendzentrums Ober-Roden im Jahr 2020, während der Monate April, November und Dezember, durchgehend geschlossen. Von Januar bis einschließlich 12. März verlief der Betrieb der Einrichtung regulär. Während des Zeitraumes von Mai bis Oktober konnte der Betrieb des offenen Bereichs des Jugendzentrums, unter Einhaltung des ständig an die aktuellen Veränderungen angepassten Hygienekonzeptes, aufrechterhalten werden. Um die erhobenen Daten vergleichbarer zu gestalten, wurden in der folgenden Auswertung nur jene Monate berücksichtigt, in denen das Jugendzentrum geöffnet hatte. Im Vergleich zum Jahr 2019 sank die absolute Anzahl der erreichten Jugendlichen 2020 von 428 (verteilt auf 12 Monate) auf 316 (verteilt auf 9 Monate). Dies entspricht einer Differenz von 26% (112 Jugendliche). Hochgerechnet auf 12 Monate Öffnungszeit, läge die Differenz bei 2% (7 Jugendliche). Unter diesem Gesichtspunkt hatte SARS-CoV-2 nur einen geringen Einfluss auf die Anzahl der Jugendlichen (jeder Jugendliche wurde einmal im Jahr gezählt), welche 2020 den offenen Bereich des Jugendzentrums frequentierten.



Anders gestaltete sich die Auswirkung von SARS-CoV-2 auf die Anzahl der täglichen Besuche (Jede:r Besucher:in wurde pro Tag einmal gezählt). Besuchten im vergangenen Jahr (12 Monate) Jugendliche 3822-mal die Einrichtung, waren es in diesem Jahr (9 Monate) 1839 (48%). Der Rückgang der Besucher:innenanzahl stand in direktem Zusammenhang mit der Festlegung einer maximalen Anzahl von Personen (ab Mai 2020), welche die Einrichtung während der Öffnungszeiten, gleichzeitig nutzen durften (Hygienekonzept). Wäre das Jugendzentrum 2020 an 12 Monaten geöffnet gewesen, läge die Anzahl der Besuche pro Jahr hochgerechnet bei 2452 (64%). Das entspräche einer Differenz von 1370 (36%) Besuchen zum Vorjahr. Im Vergleich zum Jahr 2019 gab es im Jahr 2020 einige Veränderungen in der Altersstruktur unserer Besucher:innen. Waren im Jahr 2019 Jungen im Alter von 10 bis 11 Jahren mit 19,91% vertreten, stieg ihr Anteil 2020 auf 26,05%. Im Gegenzug reduzierte sich der Anteil der 12 bis 13-jährigen Jungen von 21,66% (2019) auf 13,27%. Männliche Jugendliche waren 2020 mit 43,56% stärker repräsentiert als im Vorjahr (38,15%). Bei den Besucherinnen verzeichneten wir ebenfalls einen Anstieg in der Altersstufe 10 bis 11 Jahre. Im Jahr 2019 besuchten in dieser Altersstufe 4,87% und 2020 6,14% das Jugendzentrum. Auch bei den Mädchen der Altersstufe 12 bis 13 Jahre, sank der Anteil von 8,92% (2019) auf 6,63%. Der Anteil der Besuche in der Altersstufe der 14 bis 20-jährigen Besucherinnen sank ebenfalls von 6,49% (2019) auf 4,35%. Wie auch schon in den vergangenen Jahren, nutzen insgesamt mehr männliche Jugendliche das Jugendzentrum und dessen Angebote. Die prozentuale Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen lag 2020 bei 82,88% zu 17,12%. Gegenüber dem Jahr 2019 erhöhte sich der Anteil der männlichen Jugendlichen um 3,16%. In wie weit die beschriebenen Veränderungen in der Altersstruktur im Zusammenhang mit SARS-CoV-2 zu verstehen sind, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

Gesprächsthemen:
Erwartungsgemäß wurde in vielen Gesprächen die aktuelle Situation (SARS-CoV-2 / COVID 19) thematisiert. Nahezu ebenso häufig der Themenkomplex Schule, Ausbildung, Studium, Beruf, gefolgt von den Themenbereichen Wissenschaft/Technik, Kreativität, Persönlichkeit und Sport/Fitness.
Auch wenn die Aufzeichnungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, geben sie jedoch wertvolle Hinweise auf die aktuelle Interessenlage der Besucher:innen. Die zurzeit schwierigen Lebensumstände (z.B. Einschränkungen in verschiedenen Lebensbereichen) und die damit verbundene Begrenzung der Personenanzahl im Jugendzentrum, ermöglichte jedoch gleichzeitig die Gespräche mit den anwesenden Besucher:innen zu intensivieren.
Stimmung:
Die Veränderungen und Einschränkungen wurden von den Jugendlichen weitgehend akzeptiert. Verstöße gegen geltende Vorschriften und Anweisungen stellten die Ausnahme dar. Die allgemeine „Stimmung" unter den Jugendlichen, während der Öffnungszeiten, wurde mit „gut" bewertet. Das legt die Hypothese nahe, dass durch die Begrenzung der Personenanzahl, Bedürfnisse individueller betrachtet werden konnten, was gleichzeitig zur Senkung des Konfliktpotentials beitrug. Auch die schrittweise Erweiterung der „wieder nutzbaren Spiel- und Sportmöglichkeiten", im Einklang mit einem modifizierten Hygienekonzept, wirkte sich positiv auf die Stimmung aus.

2. Jugendarbeit im SchillerHaus

Die SARS-Cov-2 Pandemie hatte im Jahr 2020 einen erheblichen Einfluss auf den Betrieb und die Angebote der Jugendarbeit im SchillerHaus. Zwischen dem 13. März und dem 1. September, sowie im November und Dezember musste das Angebot der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus ruhen. Die regulären Angebote konnten lediglich zwischen Januar und bis zum 12. März stattfinden. Von September bis Ende Oktober konnte das SchillerHaus nur eingeschränkt für Jugendliche geöffnet werden (maximale Anzahl der Besucher:innen 6 pro Öffnungszeit). Für den eingeschränkten Betrieb musste die FA Jugend ein Hygienekonzept[1] erarbeiten. Dies schränkte die zulässige Besucherzahl und die möglichen Angebote enorm ein, was für den Besuch und die Atmosphäre einschneidende Folgen hatte. Um die erhobenen Daten vergleichbarer zu gestalten, wurden in der folgenden Auswertung nur jene Monate berücksichtigt, in denen die Jugendarbeit im SchillerHaus stattfand.

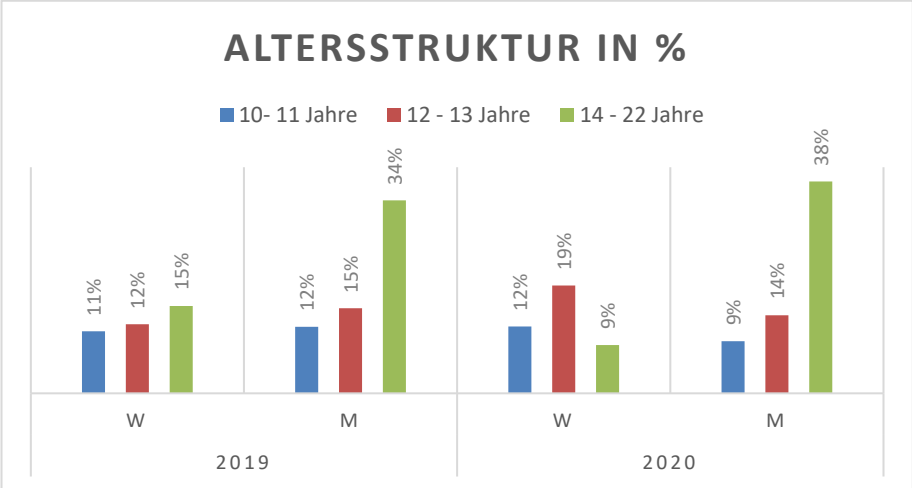
Im Vergleich zum Jahr 2019 sank die absolute Anzahl der erreichten Jugendlichen 2020 von 246 (verteilt auf 12 Monate) auf 152 (verteilt auf 5 Monate). Dies entspricht einer Differenz von 38% (94 Jugendliche). [2]

Unter diesem Gesichtspunkt hatte SARS-CoV-2 einen hohen Einfluss auf die Anzahl der Jugendlichen (jede:r Jugendliche wurde einmal im Jahr gezählt), welche 2020 den offenen Bereich des Jugendzentrums frequentierten. Viele Jugendliche wollten das SchillerHaus nicht besuchen, da die maximale Anzahl der möglichen Besucher:innen auf 6 beschränkt war, ihr Freundeskreis aber aus mehr als 6 Personen bestand. Sie trafen sich daher bevorzugt im öffentlichen Raum, z.B. im Park am Entenweiher, am Bahnhof Urberach, sowie am Fachmarktzentrum und hinter dem Badehaus. Mit vielen dieser Jugendlichen gab es regelmäßige Gespräche im Rahmen der mobilen Jugendarbeit. Auch auf die Anzahl der täglichen Besuche hatte SARS-CoV-2 eine enorme Auswirkung (Jede Besucher:in wurde pro Tag einmal gezählt). Besuchten im vergangenen Jahr (12 Monate) Jugendliche 2699-mal unsere Einrichtung, waren es in diesem Jahr (5 Monate) 825 (30%). Der Rückgang der Besucher:innenanzahl steht in direktem Zusammenhang mit der Festlegung einer maximalen Anzahl von 6 Personen (ab September 2020), welche die Einrichtung während der

[1] Siehe Hygienekonzept im Anhang
[2] Siehe Statistik SchillerHaus Diagramme im Anhang

Öffnungszeiten, gleichzeitig nutzen durften (Hygienekonzept). Des Weiteren hängt es damit zusammen, dass die Jugendarbeit im SchillerHaus nur an fünf Monaten öffnen konnte.

Im Vergleich zum Jahr 2019 gab es im Jahr 2020 einige Veränderungen in der Altersstruktur der Besucherinnen. Waren im Jahr 2019 Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren mit 12% vertreten, so stieg ihr Anteil 2020 auf 19%. Im Gegenzug reduzierte sich der Anteil der 14 bis 22-jährigen Mädchen von 15% (2019) auf 9%. Bei männlichen Jugendlichen gab es geringe Veränderungen in der Altersstruktur. So fiel der Anteil der Jungen im Alter von 10-11 Jahren im Vergleich zum Jahr 2019 um 2% auf 9%. Der Anteil der Jungen zwischen 14-22 Jahren nahm um 4 % (38%) zu. Wie auch schon in den vergangenen Jahren, nutzen insgesamt mehr männliche Jugendliche das SchillerHaus und dessen Angebote. Die prozentuale Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen lag 2020 bei 60% zu 40%. Gegenüber dem Jahr 2019 erhöhte sich der Anteil der weiblichen Jugendlichen um 2%. Es wird festgestellt, dass die Anzahl der weiblichen Besucherinnen ab einem Alter von 14 Jahren sinkt.



Gesprächsthemen:
Erwartungsgemäß wurde in vielen Gesprächen die aktuelle Situation (SARS-CoV-2 / COVID 19) thematisiert. Nahezu ebenso häufig wurde der Themenkomplex Schule, Ausbildung, Studium, Beruf besprochen.
Die zurzeit schwierigen Lebensumstände (z.B. Einschränkungen in verschiedenen Lebensbereichen) und die damit verbundene Begrenzung der Personenanzahl im Jugendzentrum, ermöglichte die Gespräche mit den Besucher:innen zu intensivieren.
Stimmung:
Die Veränderungen und Einschränkungen wurden von den Jugendlichen weitgehend akzeptiert, wobei einige die Sinnhaftigkeit der Beschränkungen offen anzweifelten. Verstöße gegen geltende Vorschriften und Anweisungen stellten die Ausnahme dar. Die allgemeine „Stimmung" war an die Situation angepasst. Sie war geprägt von Frustration über die geringe Anzahl der maximal zulässigen Besucher:innen. Das SchillerHaus, als einst lebendiges Stadtteilzentrum und mit bis zu 45 Gästen am Tag, ein gut besuchter Jugendtreff, wirkte gespenstisch ruhig und leer. Trotzdem waren die anwesenden Jugendlichen froh, dass überhaupt geöffnet sein konnte. Die schrittweise Erweiterung der „wieder nutzbaren Spiel- und Sportmöglichkeiten" (z.B. Tischtennis und Billard), im Einklang mit einem modifizierten Hygienekonzept, wirkte sich positiv auf die Stimmung aus.

3. Berufswegebegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus

Ein Ziel der **B**erufs**W**ege**B**egleitung (BWB) im Quartier ist es, die Jugendlichen / jungen Erwachsenen anzusprechen, die oft bereits durch bestehende Hilfesysteme gefallen sind und sich in Jugendeinrichtungen

aufhalten. Wichtig ist es hierbei, die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer:innen und die entsprechende individuelle Qualifizierung in den Mittelpunkt zu stellen.

Durch die persönliche und verbindliche Ansprache seitens der BWB werden den Jugendlichen / jungen Erwachsenen Chancen aufgezeigt, aus ihrem Leben „doch noch" etwas zu machen. Hierbei werden sie nicht alleine gelassen, sondern bei der Suche nach einer geeigneten und für sie erreichbaren beruflichen und/oder schulischen Zukunft (beispielsweise das Nachholen eines Schulabschlusses) engmaschig betreut.
Im Jahr 2020 war die Beratung der BWB im SchillerHaus nur in den Monaten Januar und Februar möglich. Zwischen März und bis September war das SchillerHaus geschlossen und durfte nicht für Zwecke der Jugendarbeit genutzt werden. Anschließend gab es im Oktober eine Phase der Stellenvakanz (Mutterschutz). Seit November gibt es eine Elternzeitvertretung der Berufswegebegleiterin. Leider musste das SchillerHaus im sogenannten "Lockdown light" ab 2.11. wieder schließen. Es konnten daher keine Beratungen im SchillerHaus mehr durchgeführt werden. Das Angebot der BWB war im Jahr 2020 also überwiegend an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule angesiedelt und nicht im Quartier. Dies wird als sehr nachteilig für die Jugendlichen der Zielgruppe erachtet, da es einen enormen Bedarf an BerufsWegeBegleitung und -beratung bezgl. Perspektiven für die weitere Lebensgestaltung nach der Schule gibt, der im Rahmen der Beratung an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule nicht vollends abgedeckt werden kann.
SARS-CoV-2 hat für viele Jugendliche sehr negative Auswirkungen. Sofern die Jugendlichen den 9. und 10. Jahrgang besuchen, einen Abschluss anstreben, auf der Suche nach Ausbildungsstellen oder Praktika sind, beziehungsweise in eine berufsbildende Maßnahmen vermittelt werden möchten.

4. Digitale Jugendarbeit

Vor Beginn der Einschränkungen durch die Pandemie im März 2020 wurde die digitale Jugendarbeit dazu genutzt Informationen zu den Angeboten in der offenen und mobilen Jugendarbeit zu bewerben und bekannt zu machen. Mit dem Beginn des Lockdowns ab dem 13.03.2020 wurden die Aktivitäten der offenen Jugendarbeit komplett in den digitalen Raum verlegt. Neben Bildung, Unterhaltung, Spielen, hat die digitale Jugendarbeit präventiven Charakter, wenn es um das Thematisieren von Datenschutz im Social Web geht. Um mit Jugendlichen darüber ins Gespräch zu kommen und sie bei Fällen von Online Mobbing oder Datenmissbrauch im Internet zu unterstützen, müssen sich Jugendsozialarbeiter:innen im digitalen Raum einigermaßen gut auskennen und regelmäßig anwesend sein. Dies ist wichtig, um den Kontakt zu halten und beratend tätig werden zu können, sobald Bedarf entsteht. Die Struktur der Social Media Aktivitäten der FA Jugend wurden ab dem 13.03.2020 wie folgt ausgebaut und mit einem Wochenplan[3] bekannt gemacht. In den Sommermonaten konnte der Plan nur teilweise umgesetzt werden, da die Mitarbeiter:innen im Ferienprogramm und in der aufsuchenden mobilen Jugendarbeit aktiv waren. Seit dem November Lockdown wurde der Wochenplan, nach Auswertung von Statistiken (Facebook/Instagram/You Tube), modifiziert. Er wird bis heute ständig angepasst, indem die Nutzer:innen regelmäßig zu ihren Wünschen und Bedürfnissen online befragt werden. Eine Konzeption zu den Angeboten der Digitalen Jugendarbeit ist am Entstehen. Im Bereich Social Media gibt es auch eine enge Abstimmung zwischen der FA Jugend, der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Social Media und dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Rödermark. Im Folgenden werden die Social Media Aktivitäten, gegliedert in die verschiedenen Plattformen, beschrieben.

Facebook

Auf Facebook postet die FA Jugend Wochenpläne der offenen Jugendarbeit, Veranstaltungshinweise, Beiträge mit präventivem Charakter und die jugendspezifischen News. Des Weiteren wurden Beiträge zu

[3] Siehe Social Media Wochenplan Beispiel im Anhang

historischen und internationalen Gedenktagen veröffentlicht. Zudem nutzt die BerufsWegeBegleitung die Fan-Seite als Verbreitungsquelle von Informationen zu Ausbildungs- und Praktikumsstellen.

Die Besucher:innenstruktur sah wie folgt aus:
Insgesamt hat die Fan-Seite 634 Likes (Follower), davon waren 631 als aktive Besucher:innen auf unserer Fan-Seite aktiv. Die Reichweite der Beiträge lag 2020 bei insgesamt 83.286 Besucher:innen. Diese Zahl ergibt sich auch aus den Besuchen der Freunde unserer Follower (Nicht-Follower) und den Vorschlägen der Fan-Seite auf anderen Profilen. Die Altersstruktur der Fans konnte nicht ermittelt werden, jedoch lässt sich feststellen, dass der Facebook Seite nicht nur die JuZ und SchillerHaus Besucher:innen folgen, sondern auch viele Eltern und soziale Institutionen, sowie Kooperationspartner aus dem Kreis Offenbach und dem Rhein Main Gebiet. Dies wurde anhand der Likes und Profile der Fans (Follower) festgestellt. Um die Erreichbarkeit der Informationen festzustellen befragen wir die Jugendlichen, wie sie an die Information gekommen sind. Ebenso bekommen wir von Eltern Rückmeldungen zu den Beiträgen, z.B. bei öffentliche Veranstaltungen oder bei Begegnungen auf der Straße. Durch die Rückmeldungen der Jugendlichen und der Eltern lässt es sich feststellen, dass Jugendliche den Hinweis zu Ausflügen und Angeboten zum Teil von ihren Eltern, die der Fanseite folgen, bekommen. Die FA Jugend erachtet es daher für wichtig, weiterhin auf Facebook aktiv zu sein, da sie dort verschiedene Altersgruppen erreicht.

Instagram
Bezüglich der Statistik auf Instagram ist festzustellen, dass viele Daten nachträglich nicht einsehbar sind. Darunter zählen u.a. die Entwicklung der Followerzahlen, die Anzahl der erreichten Konten und die Zahlen zu den Storys. Für die Erhebung relevanter Daten ist es empfehlenswert, wenn zukünftig Analysetools in Form von Apps verwendet werden, um genauere Daten erhalten zu können. Einige Apps können die Zahlen ab dem Zeitpunkt der Installation aufzeichnen. Hinsichtlich der Likes ist festzustellen, dass während der Schließung der Einrichtungen durchschnittlich 2 Likes mehr pro Beitrag („Post“) generiert wurden. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass sich die Anzahl der Beiträge ab der ersten Schließung erheblich erhöht hat. Daraus lässt sich ableiten, dass im Zeitraum der 1. Schließung deutlich mehr Konten erreicht wurden als zuvor. Während des evaluierten Zeitraumes wurden unter allen Beiträgen insg. 26 Kommentare verfasst. Es ist auffällig, dass relativ wenige Rückmeldungen von den Jugendlichen in den Kommentaren zu finden sind. Das Team hat während der Öffnungszeit im Sommer 2020 sehr viele persönliche und positive Rückmeldungen von Jugendlichen zu den Online-Aktionen erhalten, außerdem wurde im Rahmen der Direktnachrichten immer wieder Feedback in Bezug auf die Aktionen gegeben. Es besteht die Möglichkeit die Beiträge zukünftig mehr auf Kommentare auszurichten und die Follower dazu aufzurufen, sich zu beteiligen. Bei der Betrachtung der Zahlen zu den Beiträgen ist auffällig, dass die Kategorien Bildung, Angebote, Information, Unterhaltung und die der BWB ähnlich viele durchschnittliche Likes haben. Lediglich bei den Wochenplänen sind starke Abweichungen festzustellen. Dies kann zum einen, an dem alten Design des Wochenplanes liegen, zum anderen ist der Wochenplan vermutlich für einige Besucher:innen der Instagram-Seite nicht relevant.

Quiz der Woche:
Das Quiz der Woche hat durchschnittlich 73 Personen erreicht. Leider ist die genaue Teilnehmer:innenzahl in den Statistiken von Instagram nicht einsehbar. Dies könnte bei Bedarf zukünftig direkt beim Erstellen des Quiz‘ dokumentiert werden. Bei einer Umfrage auf Instagram haben 14 Personen dafür gestimmt, das Quiz weiter anzubieten und 0 Stimmen waren dagegen. Dies zeigt, dass der Bedarf an einem Quiz vorhanden ist, zumal dadurch auch Allgemeinbildung und Wissen zu aktuellen Themen vermittelt werden kann.
Direktnachrichten:

Im Vergleich zu den Daten in Bezug auf Facebook, gab es auf Instagram sehr viel mehr Interaktionen mit den Besucher:innen. Dies zeigt, dass die Seite Jugend.roedermark mit 73 Nachrichten auf Instagram durchaus als Institution wahrgenommen wird. Viele der Konversationen bezogen sich auf die Angebote der Jugendarbeit, aber auch dem Pflegen der Kontakte. Da die Einrichtungen überwiegend nicht öffnen konnten, war es sehr wichtig, wenigstens im digitalen Raum mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben.

You Tube

Am 17.03.2020 nahm die Jugendarbeit den eigenen YouTube Kanal (Jugend.Roedermark) in Betrieb, um kontaktlose und niedrigschwellige Angebote für Jugendliche anbieten zu können. Es wurden zwischen März und Dezember 32 Videos gedreht und auf You Tube veröffentlicht. Die Videos haben insgesamt eine Laufzeit von 260,32 Minuten. Inhaltlich lassen sich die Videos in die Bereiche Informationen zur Jugendarbeit, Neuigkeiten aus Rödermark, Kreativ- Videos, Kochrezepte, Unterhaltung und Bildung einordnen. Das Video mit den meisten Aufrufen hat den Titel „Wie mache ich ein Dot-Painting“ (1386 Aufrufe bis 19.01.2021), das Video mit den geringsten Aufrufen hatte den Titel „Weihnachtsidee, Handyhalterung aus Klorollen selber basteln“ (33 Aufrufe, Stand 19.01.2021). Addiert man alle Aufrufe unter den Videos und teilt diese durch die Anzahl der Videos erhält man einen Mittelwert von 220 Aufrufen. Videos die bereits länger online sind haben mehr Chancen auf eine höhere Anzahl von Aufrufen. Besonders viel Aufmerksamkeit haben die Videos zum Thema „Jugendplätze in Rödermark“ und zum Thema „Ausbildung“ erhalten.[4]

Actionbound Digitale Stadtrallys

Actionbound ist eine App in der man Rallys erstellen kann. Zu den Optionen gehören Fragen, Aufgaben, Ortsangaben die erreicht werden müssen und Informationstexte. Es gibt also die Möglichkeit eine sehr abwechslungsreiche Rally für Jung und Alt zu erstellen. Da das Ferienprogramm nur mit Einschränkungen stattfinden konnte, sollte das Angebot dieser Rallys ein alternatives Programm darstellen, welches eine Beschäftigungsmöglichkeit bietet und etwas Wissen vermittelt. Von Vorteil ist, dass die Rally von jedem Teilnehmenden allein und somit konform mit den gängigen Verordnungen der Kontaktbeschränkung genutzt werden kann. Die Actionbound Rallys hatten sowohl einen Bildungsauftrag, aber natürlich auch einen Entertainmentfaktor. Es wurden mit den zwei erstellten Rallys 14 Personen erreicht. Nicht aufgeführt sind Personen oder Gruppen, welche die Rallys nur angefangen, jedoch nicht beendet haben. Hinzu kommt eine dritte Rally, welche einen kleinen Wettbewerb beinhaltet. Es ging um das Thema Rap und sollte den besten Rapper küren. Mit dieser Rally konnten zwei Personen erreicht werden. Es wurden ebenfalls nur die Personen gezählt, die die Rally abgeschlossen haben. Es wurden also insgesamt 16 Personen in 3 Rallys erreicht. Die niedrige Anzahl an Teilnehmenden kann an der außergewöhnlichen und eher unbekannten Plattform liegen, da sich vorher nur wenige Jugendliche mit ihr beschäftigt haben. Zum anderen sind Rallys wohl nicht mehr so stark im Trend wie früher. Für das Jahr 2021 sollen die Themen der zu planenden Rallys im Vorfeld bei den Jugendlichen mittels Umfragen erfragt werden. Im Idealfall finden sich auch interessierte Jugendliche, die zusammen mit dem Team Jugendarbeit eigene Rallys erstellen.

5. Mobile Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit richtet sich an diejenigen Jugendlichen, welche Angebote der offenen Jugendarbeit in Einrichtungen nicht nutzen. Mobile Jugendarbeit versteht sich als niedrigschwelliges Angebot vor Ort und begibt sich hierfür an die Treffpunkte und Aufenthaltsorte der jungen Menschen. Aufgrund der Corona-

[4] Eine ausführlichere Auswertung der Quantität YouTube Kanal befindet sich im Anhang.

Pandemie hat die Abteilung Jugend im Jahr 2020 den Bereich der aufsuchenden bzw. mobilen Jugendarbeit ausgebaut. Von April bis Dezember 2020 waren Mitarbeiter:innen der offenen Jugendarbeit zusätzlich zu den offenen Treffs in Einrichtungen, parallel zum Ferienprogramm und der digitalen Jugendarbeit, 31-mal in Rödermark unterwegs. Orte im öffentlichen Raum, an denen Jugendliche häufig angetroffen wurden, sind:

- Umfeld der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule
- Breidert
- Bahnhof Ober- Roden
- Bahnhof Urberach
- Platz vor der Kulturhalle
- Fachmarktzentrum Urberach (Kaufland)
- Entenweiher
- Platz hinter dem Badehaus und Skate-Park

Des Weiteren sind Mitarbeiter:innen bei Bedarf und Kapazitäten auch spontan unterwegs, insbesondere in der näheren Umgebung des Jugendzentrums und des SchillerHauses. Themen, die mit den angetroffenen Jugendlichen während der aufsuchenden Jugendarbeit besprochen wurden, sind:

- Erweiterung des Skate-Park und eine Bahn für Anfänger errichten, Schatten am Skate-Park, Vereinsgründung zugunsten des Skate-Park, was tun bei Konflikten am Skate-Park, Skate-Tricks, Fahrräder auf der Skate-Bahn, Skate-Contest
- Die Corona-Pandemie, Angebote der Abteilung Jugend in der Corona-Zeit, Kritik an den Corona-Beschränkungen in den Jugendhäusern, Kritik an der Besucher:innen Beschränkung im SchillerHaus in der Corona-Zeit, wann öffnen die Jugendeinrichtungen in Rödermark wieder
- Motorradfahren, die Gefahren beim Motorradfahren und der Führerschein
- Fußballturniere der Abteilung Jugend werden vermisst
- Gewaltkonflikt am ehemaligen Paramount-Park
- Müllproblematik auf dem Platz hinter dem Badehaus
- Cannabis
- Ausbesserungen am Beachvolleyball Feld hinter dem Badehaus
- Wie sieht die Zukunft für das Gelände hinter dem Badehaus aus?
- Video Projekte in den Ferien/Social-Media Kanäle der Jugendarbeit / Angebote der Abteilung Jugend
- Fehlverhalten bzw. übergriffiges unangemessenes Verhalten von Polizeibeamten bei Kontrollen
- Polizeikontrollen am Bahnhof und Entenweiher in Urberach

Häufig benannte Themen bzw. Anliegen von Jugendlichen waren:

- Erweiterung des Skate-Park, fehlende Schattenplätze am Skate-Park
- Corona-Pandemie
- Konflikte
- Fußballturniere der Abteilung Jugend

6. Ausblick 2021

Das Jahr 2021 ist weiter mit vielen Unsicherheiten und Einschränkungen für Jugendliche verbunden. Während Jugendliche, die in stabilen ökonomischen und familiären Verhältnissen aufwachsen, weitestgehend relativ gut durch die „Pandemie" kommen, gelingt es Jugendlichen mit multiplen Problemlagen und schwierigen Lebensbedingungen (ökonomische und familiäre Verhältnisse, beengte Wohnverhältnisse) nur sehr rudimentär sich mit den Auswirkungen der Pandemie zu arrangieren und damit zurechtzufinden. Das Homeschooling im Distanzunterricht wird von einigen nicht wahr- oder ernstgenommen. Die Motivation sich für die eigene Bildung, das Lernen/den Schulabschluss, eine Ausbildung zu engagieren wird als eher niedrig eingestuft. Es herrscht bei vielen Jugendlichen Resignation und Perspektivlosigkeit. Dies lässt sich aus persönlichen Gesprächen und Rückmeldungen schlussfolgern. Die Kontaktbeschränkungen sind für viele Jugendliche so schwer zu ertragen, dass sie nicht eingehalten werden. Anstatt dessen kommt es vor, dass einige vermehrt „Katz und Maus" mit den Ordnungsbehörden spielen, weil dies momentan der einzige „Spaß" ist, den sie haben können. Bei einigen wird eine große innere Anspannung, gepaart mit „zu viel Energie", festgestellt. Es wird vermutet, dass vielen Jugendlichen das „Auspowern" z.B. beim Sport (Fußballtraining), das Zusammensein und auch die Reibung/Auseinandersetzung sowie das soziale Miteinander mit Gleichaltrigen, fehlt.

Anhand der Auswertungen von Protokollen und Gesprächen mit Jugendlichen und in Verbindung mit den vorliegenden Sozialdaten (Sozialstrukturatlas Kreis Offenbach) wird festgestellt, dass Jugendliche weiterhin einen großen Bedarf an materieller und immaterieller Grundversorgung haben. Das Bedürfnis nach sozialen Beziehungen, Gesellschaft und Gemeinschaft ist besonders seit Ausbruch der Pandemie gestiegen. Die Angebote in den Jugendeinrichtungen sind auch zu erschwerten Bedingungen (Beschränkungen der Besucher:innenzahl) ein tolles Gemeinschaftserlebnis, fördern das soziale Miteinander und sind wichtiger Bestandteil der informellen Bildung. Es wird als absolut wichtig erachtet, die Jugendeinrichtungen nicht länger als absolut notwendig geschlossen zu lassen, damit Jugendliche wieder Kontakt und Anlaufstellen außerhalb der Familie/ Wohnung haben. Für viele Jugendliche ist die Peer-Gruppe ihre Familie, und diese wird ihnen durch die aktuellen Auflagen weitgehend genommen.
Im Jahr 2021 liegt der Fokus darauf, die negativen Auswirkungen der Pandemie auf Jugendliche abzuschwächen wo immer es möglich ist und mit gut durchdachten und hygienekonformen Konzepten dem Auftrag §11 SGB VIII Jugendarbeit gerecht werden zu können. Besonders auch im Bereich der BerufsWegeBegleitung im Quartier Seewald, soll die Beratung im SchillerHaus wieder für Jugendliche zugängig gemacht werden. SARS-CoV-2 hat für viele Jugendliche sehr negative Auswirkungen sofern sie, momentan den 9. und 10. Schuljahrgang besuchen und einen Abschluss anstreben, auf der Suche nach Ausbildungsstellen, Praktika oder interessiert an einer Vermittlung an berufsbildende Maßnahmen sind.
Eine weitere Herausforderung im Jahr 2021 wird sein, die Jugendlichen an den Prozessen der Städtebauförderung „Urberach Nord", zu beteiligen. Die Neugestaltung des Jugend- und Freizeitplatzes hinter dem Badehaus, Veränderungen am Entenweiher Urberach sowie am Bolzplatz an den Rennwiesen sind geplant. Die Ansichten und Bedürfnisse der Jugendlichen müssen gesammelt und mit gedacht/umgesetzt werden.
Es ist sehr wichtig, die Altersgruppe der älteren Jugendlichen (ab 16 Jahre), nicht aus dem Blick zu verlieren und Angebote für diese Zielgruppe zu entwickeln. Die medienpädagogische Arbeit im Tonstudio SchillerHaus, regelmäßige Fußballturniere (immer am Freitag vor den Ferien), das Angebot der BerufsWegeBegleitung und die mobile Jugendarbeit auf Plätzen sowie Aktionen des „Mach Mit-Projektes"

(Skatecontest) sind gute Zugangswege zu dieser Altersgruppe. Es wird vermutet, dass sich die Situation mit der Pandemie noch verlängern wird und viele Angebote vorerst nicht stattfinden dürfen. Momentan erarbeitet die FA Jugend ein Konzept und einen Fördergeldantrag für ein Projekt vom Land Hessen das „Aufsuchende Jugendarbeit im ländlichen Raum“ fördert. Im Rahmen dieses Projektes soll ein E-Bike mit einem Anhänger, auf dem ein Tischkicker installiert ist, angeschafft und gebaut werden. Mit dem mobilen JuZ (Tischkickerfahrrad) könnten die Angebote im öffentlichen Raum auf ungewöhnliche Weise attraktiver und interessanter werden, unabhängig davon ob die Jugendeinrichtungen geöffnet sind oder nicht.

7. Anhang

Hygiene Konzept - Jugendzentrum Ober- Roden, Stand 05.10.2020

Unter Beachtung geltender Infektionsschutzauflagen und der unten stehenden Regelungen wird der Betrieb des Jugendzentrums Ober Roden durchgeführt.

- Maximal 8 Besucher*innen und 2 Mitarbeiter*innen dürfen sich gleichzeitig im Jugendzentrum aufhalten um den Mindestabstand überall einhalten zu können.
- Der Bereich hinter der Theke und die Küche sind für Gäste gesperrt. Es darf sich nur ein*e Mitarbeiter*in dort aufhalten.
- Es gibt zwei Öffnungszeiten. Von 15- 17 Uhr , ab 10 Jahre und von 17-20 Uhr ab 12 Jahre .
- Der Haupteingang ist der Eingang zum Jugendzentrum. Vor dem Eingang werden Markierungen (1,50m Abstand) zur Einlassregelung angebracht. Es gibt ein farbiges Schild an der Tür (Grün= Eingang möglich/Rot, JuZ belegt mit 8 Personen, kein Einlass möglich). Der Eingangsbereich und der Bereich vor der Tür sind während der Öffnungszeit, von den diensthabenden Mitarbeiter*innen ständig zu beaufsichtigen. Besucher*innen mit offensichtlichen Erkrankungen des Hals-Nasen-Rachenraums wird der Zutritt nicht gestattet. (Sichtkontrolle durch Mitarbeiter*innen beim Einlass)
- Beim Betreten des JuZ wird von den Gästen der Name, die Adresse und Telefonnummer auf einer Karteikarte notiert. Auf diesen Karteikarten wird auch der Tag und die Uhrzeit des Besuches vermerkt. Die Daten der Besuche auf den Karteikarten werden nach geltenden Datenschutzbestimmungen und für die Dauer der Pandemie aufbewahrt.
- Im Jugendzentrum werden keine Spielgeräte/ Gesellschaftsspiele genutzt, welche sich nicht mit dem geforderten Sicherheitsabstand von 1,5m betreiben lassen. Am Tischkicker ist eine Plexiglaswand installiert. Es werden Sitz- und Tischgruppen, eine Sofa- Ecke aufgebaut an denen mit Abstand zusammen gesessen und geredet werden kann.
- Die Ausgabe von Speisen durch die Mitarbeiter*innen ist untersagt. Ebenfalls untersagt sind Projekte und Angebote, die auf Grund ihrer Art, den Mindestabstand (1,5m) zwischen den beteiligten Personen unterschreiten würden (z.B. Kochen,). Getränke werden wie folgt ausgegeben: Die Ausgabe von Getränken erfolgt ausschließlich durch die Mitarbeitenden. Eine gründliche und sorgfältige Handhygiene erfolgt vor und nach der Ausgabe des Getränkes. Vor jeder Getränke Ausgabe werden die Hände gewaschen, anschließend wird das Getränk (Wasser, Saft, Schorle) in ein Glas eingeschenkt. Das volle Glas wird mit einem „Übergabe-Tablett“ auf der Theke abgestellt. Das Trinken erfolgt an der Theke. Nach dem Trinken stellen die Jugendlichen das leere Glas an der Rückgabe Station wieder ab. Von dort wird es durch Mitarbeitende in die Spülmaschine gestellt. Das Ausräumen der Spülmaschine erfolgt mit gewaschenen Händen direkt in den Gläser Schrank.
- Die Toilettenräume dürfen nur von jeweils einer Person genutzt werden. Während der Benutzung werden die Haupttüren zu den Toiletten durch ein entsprechendes Hinweisschild (z.B. „besetzt“) gekennzeichnet, damit immer nur eine Person diese benutzt.

- Auf dem Fußboden werden Markierungen zur Orientierung und zum Regeln der Wege (Gang/Nutzung der Toiletten) angebracht.
- Es stehen ausreichend Desinfektionsmöglichkeiten an exponierten Orten zur Verfügung. Die Gäste werden zum regelmäßigen Händewaschen aufgefordert.
- Alle aktuell geltenden Regelungen sind in Form von Aushängen im Jugendzentrum und im Schaukasten, für die Besucher*innen, gut ersichtlich. Die Aushänge und Hinweisschilder zu den Regeln sind jugendgemäß formuliert.
- Die Mitarbeiter*innen sind verantwortlich für die Durchsetzung der geltenden Infektionsschutzmaßnahmen während des Betriebes.
- Jugendliche, denen es nicht gelingt sich an die Regeln zu halten, müssen das JuZ sofort verlassen.

- **Tischtennis** spielen ist zu folgenden Bedingungen möglich (zur Orientierung und als Grundlage dient das **Covid-19 Schutz- und Handlungskonzept des Deutschen Tischtennis-Bundes ,** angepasst auf die Nutzung eines Raumes extra für Tischtennis im Jugendzentrum Ober Roden) https://www.tischtennis.de/corona.html :

- Tischtennis kann in einem Raum (27,5 qm) zwischen dem JuZ und dem Seniorentreff stattfinden.
- Die Tür zum JuZ und das Fenster müssen offen, bzw. gekippt sein, während des Spiels.
- Die Raumnutzung wird beim Personal angemeldet und erfasst.
- Vor Betreten des Raums müssen die Nutzer sich ihre Hände gründlich mit Seife waschen, ebenso nach dem Spielen bzw. beim Verlassen des Raums.
- Nur zwei Personen dürfen sich gleichzeitig in dem Raum aufhalten.
- Jede/r hat seinen Tischtennisschläger, diese werden nicht getauscht.
- Körperkontakt ist verboten, es gilt die Abstandsregel.
- Der Raum wird nacheinander betreten und verlassen, mit Abstand von min. 2 Metern. Auch im Raum bleibt jeder Spieler auf seiner Seite des Tisches.
- Bei Ballverlust muss abgesprochen werden, wer den Ball holt und es muss zum anderen Spieler ein Abstand von min. 1,5 Metern eingehalten werden.
- Nach dem Spiel wird sich beim Personal abgemeldet, geliehene Tischtennisschläger werden desinfiziert und verwahrt. Ebenso wird die Tischtennisplatte vom Personal desinfiziert.

- **Billard spielen** ist zu folgenden Bedingungen möglich (zur Orientierung und als Grundlage dienen die Hygieneregeln für die Billardnutzung von der Deutschen Billard Union), angepasst auf die Nutzung von Billard im Jugendzentrum Ober Roden. Quelle: Deutsche Billard Union

https://portal.billardarea.de/img/cms/uploads/articlefiles/546489423163705500.pdf

Der Billardsport (Poolbillard, Snooker, Karambolage, Kegelbillard) kann ohne jeden Körperkontakt ausgeübt werden. Die Einhaltung eines Mindestabstands kann vorgegeben werden, ohne das Spiel zu beeinflussen.

- Ein Billardspiel wird von 2 Sportlern*innen vollkommen kontaktlos betrieben, die sich abwechselnd am Billardtisch befinden. Aufgrund der bereits bestehenden Vorgaben der Spielfreiheit um einen Billardtisch beträgt die Fläche, in der sich diese 2 Sportlern*innen an einem Billardtisch aufhalten, ca. 20 - 35 m^2 (unterschiedliche Tischmaße). Der Sportler, der nicht am Spiel ist, befindet sich in ausreichender Entfernung zum anderen Sportler.

- Je Billardtisch dürfen maximal 2 Sportler*innen gleichzeitig anwesend sein, wobei jederzeit sichergestellt sein muss, dass die Abstandsregel von 2 Metern zwischen den Billardtischen eingehalten wird

- Sportler*innen haben untereinander einen Mindestabstand von 2 Metern einzuhalten

- Bandenrahmen, Billardkugeln und [Billardques] sind vor Beginn jeder Begegnung gründlich zu desinfizieren

- **Klettern im Kletterturm**

- Beim Klettern gelten die allgemeinen Hygieneregeln, die auch im JuZ gelten. Vor dem Klettern werden die Hände gewaschen

- Im Turm dürfen sich nur eine kletternde und eine sichernde Person aufhalten. Jugendliche sollen sich bei den Mitarbeitenden im JuZ für´s Klettern anmelden, sobald eine Person fertig ist mit dem Klettern, holt der Klettertrainer den nächsten interessierten Jugendlichen im JuZ ab und geht mit ihm/ihr zum Klettern in den Turm.

- Beim Angurten und beim Legen des Sicherungsknotens müssen der Klettertrainer und die kletternde Person einen Mundnasenschutz(MNS) tragen, da der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann. Beim aktiven Klettern können der Kletterer und Sicherer den MNS ablegen.

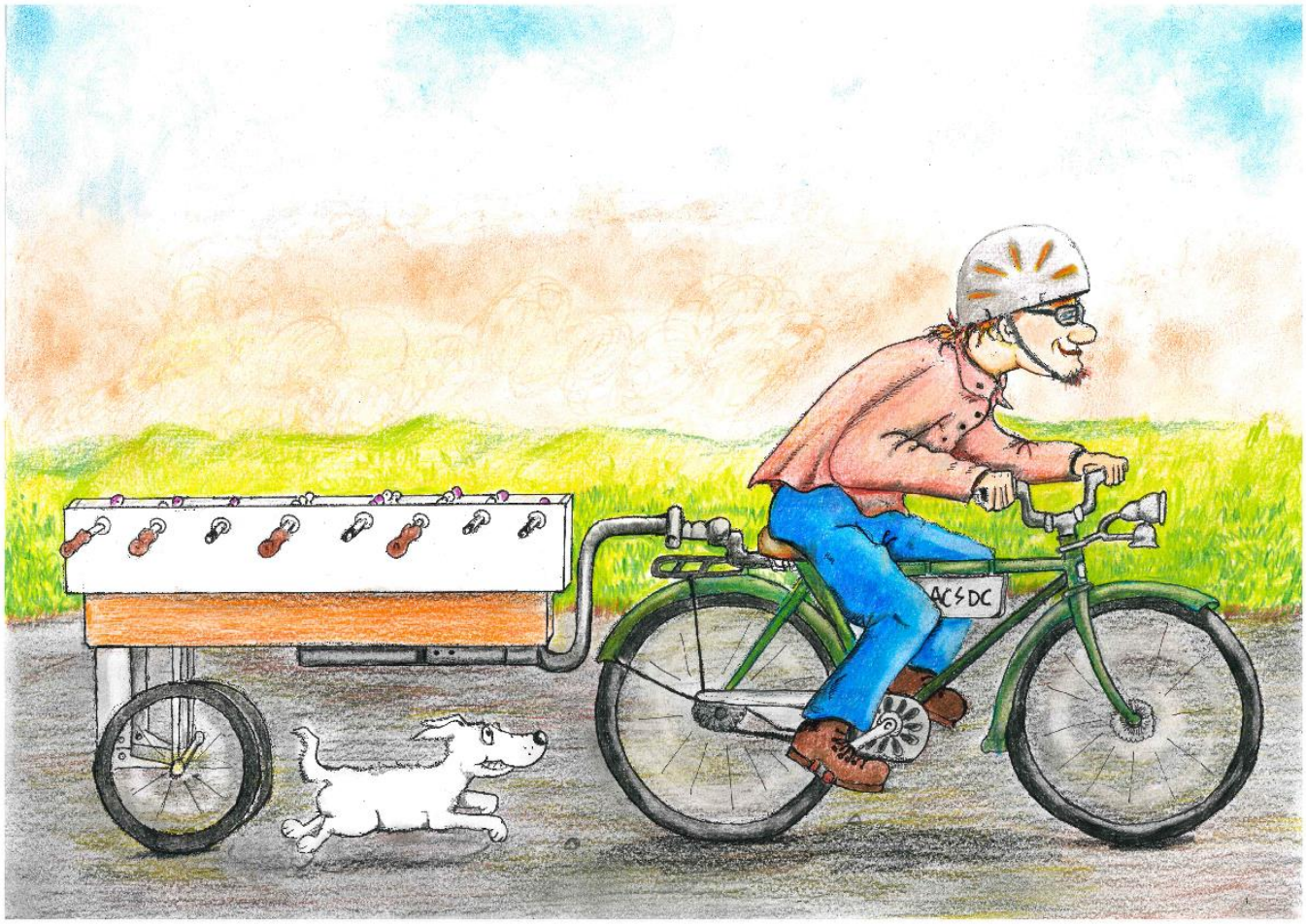
- Ist die kletternde Person wieder am Boden muss der MNS für den Vorgang des „Abgurtens“ wieder von beiden Personen getragen werden bis diese den Gurt wieder abgelegt hat und der Abstand wieder eingehalten werden kann

- Nach dem Klettern müssen der Kletterer und Sicherer die Hände mit Seife gründlich waschen und desinfizieren.

Beispiel: Wochenplan normal

Beispiel: Wochenplan Social Media

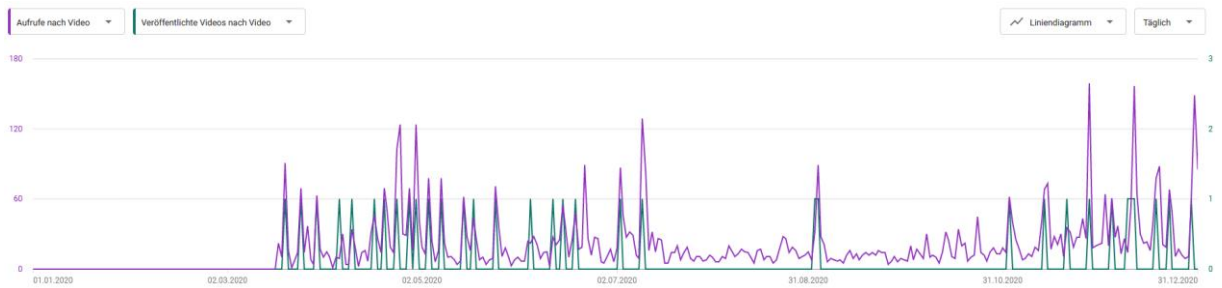
Skizze: Tischkicker Fahrrad- Mobiles JuZ



<u>Ausführliche Auswertung You Tube 2020</u>

Am 17.03.2020 nahm die Jugendarbeit den eigenen YouTube Kanal in Betrieb, um kontaktlose und niederschwellige Angebote für Jugendliche anbieten zu können. Die nachfolgende Evaluation beinhaltet die Auswertung der Quantität, dargestellt werden Gegenüberstellungen von Aufrufzahlen und veröffentlichten Videos, Gewonnenen- und verlorenen Abonnenten, sowie das „Mag ich-„ und „mag ich nicht“ Verhältnis.

<u>Aufrufe und veröffentlichte Videos:</u>

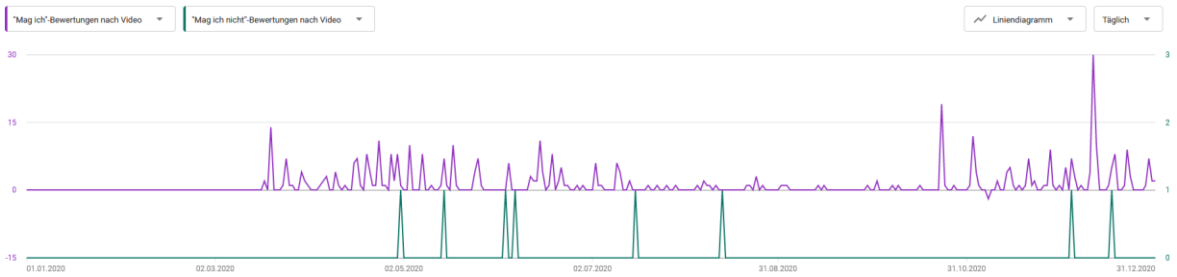


Hier zeigt sich die Gegenüberstellung von Aufrufzahlen und veröffentlichten Videos auf unserem Kanal. Seit März wurden 34 Videos veröffentlicht und darauf insgesamt 7.090 Aufrufe getätigt. Die Grafik zeigt, dass in den Zeiträumen (17.03.-11.07. und 02.11.-31.12.), in denen vermehrt Videos hochgeladen wurden, die Anzahl der Aufrufe deutlich stieg und auch nach Tagen einer Veröffentlichung hoch blieben. In dem Zwischenzeitraum (12.07.-01.11.), in dem nur ein Video hochgeladen wurde, sind ebenfalls Aufrufe auf dem Kanal getätigt worden. Diese Zahl war jedoch weitaus geringer als in den aktiven Zeiträumen. Zudem ist bereits ein Anstieg der Aufrufzahlen, über das Jahr hinweg, zu erkennen. So zeigt sich, dass sich zum Jahresende die Anzahl der Aufrufe bei den veröffentlichten Videos, im Vergleich zum Beginn des Kanals, eindeutig gesteigert haben. Dies lässt sich auf die gestiegene Abonnentenzahl oder eine mögliche mündliche Verbreitung unter den Jugendlichen zurückführen. Die bisherigen Höchststände der Aufrufzahlen werden durch die kontinuierlichen Veröffentlichungen von Videos voraussichtlich weiter ansteigen. Auch neue Videos werden zukünftig neue Hochstände erzielen können, jedoch erfordert dies weiterhin regelmäßig Videos hochzuladen und die Interessen der Jugendlichen zu reflektieren. Durch die Aufrufzahlen kann erkannt werden welche Videos bei unserer Zielgruppe gut ankamen und welche Formate in Zukunft weiter ausgebaut werden sollten. Daher sollte auch für das Jahr 2021 das Ziel sein, interessensorientierte Videos für Jugendliche hochzuladen und das Angebot dahingehend zu erweitern. Dies soll dazu führen, die Beteiligung der Jugendlichen zu aktivieren und noch mehr Jugendliche aus Rödermark zu erreichen.

Gewonnene und verlorene Abonnenten:

Diese Grafik zeigt den Vergleich zwischen gewonnenen und verlorenen Abonnenten des Kanals im Jahr 2020. In diesem Zeitraum wurden 96 Abonnenten gewonnen und dabei insgesamt 9 Abonnenten verloren. Damit beläuft sich die Anzahl der Abonnenten am Jahresende auf 87 Abonnenten. Es zeigt sich, dass in den aktiven Zeiträumen des Kanals (17.03.-11.07. und 02.11.-31.12.) mehr Abonnenten gewonnen werden konnten als in dem inaktiven Zeitraum (12.07.-01.11.). An der Zunahme der Abonnentenzahl lässt sich feststellen, dass die Zielgruppe an den Inhalten des Kanals Interesse zeigt. Das Verlieren von Abonnenten ist ein natürlicher Bestandteil von YouTube und kann auf beispielsweise uninteressante Inhalten für den Abonnenten zurückgeführt werden. Beispielsweise ist das beliebteste Video auf dem Kanal „Wie mach ich ein Dot-Painting“ und wird überwiegend von Nicht-Rödermärkern besucht. Daraus lässt sich ableiten, dass die generierten Abonnenten dieses Videos, ggf. nicht an den Inhalten einer Jugendeinrichtung interessiert sind, da diese keine Rödermärker sind. Jedoch lässt die geringe Anzahl an verlorenen Abonnenten feststellen, dass wahrscheinlich die Mehrheit ein interessensorientiertes Angebot vorfindet und dies durch möglicherweise mündliche Verbreitung zu einem weiteren Anstieg der Abonnenten führen kann. Ein Ausbau des Angebots kann im Jahr 2021 dem Verlieren von Abonnenten entgegenwirken.

Mag ich/ mag ich nicht Vergleich:



Aufgezeigt wird hier der Vergleich zwischen „Mag ich-„ und „mag ich nicht“ Bewertungen (Daumen-Button). Es lässt sich feststellen, dass die Videos mit 424 „Mag ich“ Bewertungen deutlich häufiger positiv bewertet werden als negativ. Die Bewertung „Mag ich nicht“ wurde 2020 achtmal abgegeben. Somit erreicht der Kanal ein 98,2%iges positives Feedback auf die Videos. Zudem wird gezeigt, dass in den Zeiträumen in denen viele Videos veröffentlicht wurden deutlich mehr Bewertungen abgegeben wurden als in dem inaktiveren Zeitraum (12.07.-01.11.). Somit wird die Zielgruppe durch die Neuerscheinung eines Videos eher zu der Abgabe einer Bewertung geführt. Zum Jahresende zeigt sich, dass es eine sichtbare Zunahme an „Mag ich“ Bewertungen gab. Dies kann auf die in diesem Zeitraum veröffentlichten Videos zurückgeführt werden, die möglicherweise die Interessen der Jugendlichen ansprechen.